

Italiens Seidenindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Absatz seiner Produkte in Mitteleuropa und dem Deutschen Reich angewiesen ist. Andererseits muß Rumänien Textilien einführen, selbst wenn es derzeit im Lande 99 Webereien (Wolle), 71 Leinenwebereien, 77 Trikotagenfabriken und 83 andere Textilfabriken gibt. Seit 1929 besteht in Rumänien auch eine Rayonfabrik, die „Viscosa Romaneasca“ in Comarnic. Diese Gesellschaft hat im September 1938 beschlossen, das bisher 50 Millionen Lei betragende Aktienkapital auf 150 Millionen zu erhöhen; begründet wird diese Maßnahme mit einer Erweiterung der Produktionsanlagen.

Im ehemaligen Oesterreich wird von reichsdeutschen Interessenten derzeit eine Stapelfaserfabrik errichtet. Standort ist Lenzing. Die Bauarbeiten sind nach einer Darstellung österreichischer Zeitungen so weit vorgeschritten, daß um die Jahresmitte 1939 die ersten österreichischen Stapelfasern auf den Markt kommen werden. Die Anfangskapazität der Lenzinger Stapelfaserfabrik soll 50 000 kg täglich betragen. Das österreichische Publikum scheint allerdings derzeit noch von einem ziemlichen Mißtrauen gegen die Stapelfaser-Gewebe besetzt zu sein, wie aus einer Meldung der „N. Z. Z.“ hervorgeht. Danach soll nämlich in nächster Zeit eine große Aktion zugunsten der Stapelfaser — oder wie sie nunmehr genannt wird: Zellwolle — in die Wege geleitet werden. Den Anfang bildete die Schau neuer Werkstoffe im Rahmen der diesjährigen Wiener Herbstmesse, in deren Rahmen eine lebhafte Propaganda für Stapelfaser gemacht wurde.

Während so das Dritte Reich immer mehr auf eine textilwirtschaftliche Autarkie zusteuert, steigen die Besorgnisse wegen der zunehmenden Verwendung von Wollersatzstoffen in jenen Ländern, die eine große Wollproduktion haben. In erster Linie ist hier Australien zu nennen. Auf einer Generalversammlung des „Australian Wool Board“ in Melbourne kamen diese Befürchtungen deutlich zum Ausdruck. Von der australischen Regierung wurde eine einheitliche Gesetzgebung zum Schutz der Wollproduzenten und des kaufenden Publikums gefordert. Es wurde gefordert, daß auf allen Wollstoffen der etwaige Gehalt von Beimengungen genau anzugeben sei.

Auch in Uruguay, das ebenfalls eine große Schafzucht und Wollproduktion hat, beschäftigt man sich mehr mit den Problemen der künstlichen Wollersatzstoffe. Nach einer Veröffentlichung im „Diario Oficial“ vom 12. August 1938 ist

eine Kommission gebildet worden, die sich mit diesen Fragen zu beschäftigen hat.

Bei alledem schreitet die Verwendung synthetischer Faserstoffe vor allem in den sogenannten autoritären Staaten (als ob die Regierung der demokratischen Länder jeder Autorität entbehrten!) fort. Die Corporation der italienischen Textilindustrie hat Richtlinien über die Umstellung auf inländische Faserstoffe bekannt gegeben. Danach wird die italienische Baumwollindustrie im laufenden Jahre 50 Millionen kg Stapelfaser abnehmen und 1939 55 Millionen kg. Die italienische Wollindustrie konnte die Wollimporte in den letzten Jahren von 35 auf 16 Millionen kg verringern; sie wird 1938 1,75 Millionen und 1939 3 Millionen kg „Lanital“ verarbeiten. Die für diese Lanitalproduktion erforderlichen Kaseinmengen sollen sichergestellt sein. Darüber hinaus teilen italienische Zeitungen mit, daß infolge der steigenden Eigenproduktion innert 5 Jahren eine Cellulose-Einfuhr nicht mehr vonnöten sein wird.

Mit der Milchwollerzeugung befaßt man sich neuerdings auch eingehender in den Niederlanden. Die Pläne zur Errichtung einer Kaseinwollefabrik sind so weit vorgeschritten, daß — wie „Algemeen Handelsblad“ meldet — nunmehr der Bau beginnen kann. Ihr Standort steht allerdings noch nicht fest.

Weniger günstig hat sich die Entwicklung der Rayonindustrie in den demokratischen Ländern angelassen. In Großbritannien betrug die Rayon- und Stapelfaserproduktion in den ersten 7 Monaten 1938 total nur 84,68 Millionen lbs (1 lb = 454 g) gegen 90,49 Millionen lbs in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfallen auf Stapelfaser 17,63 Millionen lbs gegen 19,71 Millionen im Jahre 1937. Ob der Rückstand gegen das Vorjahr noch aufgeholt werden kann, erscheint zumindest zweifelhaft, wenn auch gerade in den letzten Wochen ein besserer Auftragseingang zu verzeichnen ist. Diese günstigere Stimmung wird übrigens in geschickter Weise ausgenutzt zu einer Kapitalerhöhung um 200 000 £ bei der „Foreign Industrial and Commercial Company Ltd.“, der britischen Tochtergesellschaft der französischen „Société Générale des Textiles Artificiels“. Diese neuen Aktien werden von der französischen Muttergesellschaft übernommen, die ihrerseits ihr Kapital von 2,5 auf 40 Millionen Franken erhöht. Er.

Italiens Seidenindustrie

(Nachdruck verboten)

In der Septemberausgabe dieses Blattes war im Rahmen des Aufsatzes „Aus der Seiden- und Rayonwirtschaft in aller Welt“ auf Seite 132 darauf hingewiesen worden, daß über Italiens Seidenwirtschaft ein gesonderter Bericht folgen werde. Dieser Ankündigung soll nunmehr nachgelebt werden.

Nächst Japan und China ist Italien das einzige Land Europas mit einer umfangreichen Produktion von Seidenkokons und Rohseide. Kein Wunder also, daß seine Seidenwirtschaft große Bedeutung innerhalb der italienischen Textilindustrie überhaupt hat. Sie ist zudem einer der ältesten Zweige der italienischen Textilindustrie, deren Blütezeit die Renaissance ist. Venezianische Brokate, Florentiner Damaste, Genuesische gemusterte Samte waren damals in ganz Europa berühmt und begehrte. Und noch heute profitiert Italien von diesem geschichtlichen Ruhm, aber auch von dieser Tradition, die eine Spezialarbeiterschaft heranwachsen ließ, die anderwärts erst langsam herangebildet werden mußte. Man kann sagen, daß der mechanische Webstuhl dieser Tradition keinen Abbruch getan hat, wenn auch billige einfarbige Seidenstoffe das Hauptprodukt wurden. Daneben lief immer noch die Produktion feiner und gemusterter Gewebe, die heute wieder eine größere Rolle als jemals spielen. Daß der geistig regsame Italiener in geschmacklicher Hinsicht Hervorragendes leistet, ist bekannt, aber auch qualitativ befriedigt die italienische Seidenindustrie hohe Ansprüche.

Das ist aber für eine solche Industrie lebenswichtige Voraussetzung: ist sie doch eine ausgesprochene Exportindustrie. Der Binnenmarkt könnte die Betriebe nicht entfernt ausreichend beschäftigen — ganz abgesehen davon, daß die Kaufkraft der breiten italienischen Massen heute nicht wesentlich größer ist als vor 15 Jahren. Die Industrie braucht also den Export, ganz gleich, ob es sich um billige Massenware oder um hochwertige Qualitätsprodukte handelt. Von der Exportlage hängt das Schicksal der etwa 30 000 Arbeitnehmer ab, die in den derzeit vorhandenen 200 italienischen

Seidenwebereien beschäftigt sind. Diese Betriebe sind technisch aufs modernste ausgerüstet; sie verfügen über ca. 24 000 mechanische Webstühle und die entsprechenden sonstigen Maschinen. Außerdem gibt es auch heute noch in Italien einige Tausend Seidenhandwebstühle zur Herstellung von Spezialgeweben.

Hauptstandort der italienischen Seidenweberei ist die Provinz Como, wo es allein etwa 100 Fabriken mit ca. 15 000 Arbeitnehmern gibt. Stark vertreten ist die Seidenweberei auch in Mailand, Varese, Turin, Cuneo und Neapel. Erwähnt sei noch, daß in der Hilfsindustrie der Seidenwirtschaft (Färberei, Druckerei, Appretur) etwa 5 000 Menschen Arbeit und Brot finden. Die Herstellung von Seidenstrumpfwaren und Wirkwaren aus Seide spielt ebenfalls eine große Rolle; es läßt sich allerdings nicht angeben, wieviele der in Italien vorhandenen 13 000 Maschinen für die Strumpfwarenherstellung, der 700 Cottonstühle und der 800 Flachwebstühle für Seidenstrümpfe, wieviele der 4 500 Rundwebstühle, 5 300 Flachwebstühle und 700 Raschelstühle der Herstellung seidener Wirkwaren dienen.

Es gibt wohl kaum einen Artikel der Seidenindustrie, der nicht in Italien hergestellt würde. Von Damen- und Dekorationsstoffen über Spezialstoffe für industrielle Zwecke bis Volants und Wirkwaren ist alles zu haben. Es ist natürlich unmöglich, an dieser Stelle eine umfassende Schilderung der italienischen Produktion zu geben. Aber einige wichtigere Produkte seien doch herausgegriffen.

An erster Stelle sind Stoffe für die Damenkonfektion zu nennen. Die weitaus größte Zahl der Webereien beschäftigt sich mit ihrer Fabrikation. Typisch für die italienische Seidenweberei ist dabei die weitgehende Spezialisierung der einzelnen Fabriken. So gibt es eine Anzahl bedeutender Betriebe, die ausschließlich im Stück gefärbte Stoffe und Kreppseiden fabrizieren. Große Unternehmen haben eine gründliche Arbeitsteilung Platz greifen lassen, so daß der einzelne

Betrieb ausschließlich oder hauptsächlich nur einen einzigen Artikel herstellt, was sich als sehr rationell erwiesen hat. Außerdem sind die einzelnen Betriebe sogar für den Export nach bestimmten Ländern spezialisiert, so daß sie sich den Sonderwünschen der Kundschaft jeweils sehr geschickt anzupassen vermögen. Die Fabrikation umfaßt alle Arten reinseidener und Seidenmischgewebe, vom glatten Stoff am Stück bis zu gemusterten neuartigen Jacquardgeweben, vom leichten Georgette bis zum schwer fallenden Satin. Ein Spezialzweig der Seidenweberei ist die Herstellung bedruckter Stoffe, wobei das Bedrucken in Hand- oder Maschinenbetrieb erfolgt. Die Bedeutung dieses Zweiges erhellt aus dem geschätzten Produktionswert von 200 Millionen Lire pro Jahr, wovon die Hälfte ausgeführt werden dürfte.

Ein anderer wichtiger Artikel sind Hemdenstoffe — ein- und mehrfarbig. Die Mode hat besonders das seidene Herrenhemd begünstigt. Auch Trikotstoffe für Damenblusen sind ein großer Artikel geworden.

Ueber die Stellung Italiens in der Krawattenmode braucht man eigentlich kaum Worte zu verlieren. In Como und Mailand gibt es zahlreiche Fabriken, die ausschließlich Krawattenstoffe herstellen. Allein dieser Zweig der italienischen Seidenindustrie umfaßt 3 000 mechanische und 500 Handwebstühle und beschäftigt etwa 3 500 Arbeitnehmer. Ein anderer Spezialartikel sind die modisch begünstigten seidenen Tücher und Shawls; es gibt etwa 30 Betriebe, die sich mit ihrer Herstellung befassen. Während die schwerere Ware meist für Europa bestimmt ist, werden Chiffontücher usw. für den Orient und Afrika fabriziert.

Die Herstellung von Schirmstoffen, ein typisches Produkt, erfolgt in etwa 12 Fabriken mit ca. 2 500 Webstühlen, wovon ca. 500 für die reinseidene Ware dienen. Neu ist der sogenannte „geölte Seidenstoff“, der nach einem besonderen Verfahren fabriziert wird.

Einer der ältesten Zweige der italienischen Seidenindustrie ist die Samtfabrikation, die sich auf das Mittelalter zurückführen läßt. Arbeitete man damals auf Handwebstühlen, so gibt es auch heute noch in Genua (Zoagli), Venedig und Mailand ca. 150 Handwebereien für Spezialerzeugnisse in glatten und ebensovielen Handwebstühle für gemusterte Samte. Natürlich steht die Handweberei heute weit zurück hinter dem mechanischen Webstuhl. In zahlreichen modernen Betrieben arbeiten 400 mechanische Stühle reinseidene und gemischte, glatte und gemusterte Samte, sowie Pelzimitationen (Sealskin, Karakul). Hier muß man auch die bedruckten und gemusterten Phantasie-Artikel auf China crêpe-, Voile- und Lamégrund erwähnen.

Erwähnt sei noch, daß in Italien mehrere bedeutende Spezialfabriken für die Herstellung von Dekorations- und kunstgewerblichen Stoffen vorhanden sind.

Italiens Seidenweberei hat sich im allgemeinen des Erbtums der mittelalterlichen Weber würdig erwiesen. Die Tradition wurde glücklich mit der modernen Technik vereinigt.

* * *

Dieser Bericht muß aber auch noch einige Nebenzweige der Seidenwirtschaft behandeln. Da ist u. a. die Herstellung von Bändern und ähnlichen Artikeln aus Seide zu erwähnen. Haupterzeugnis sind Hutbänder. Hauptstandorte dieser Industrie sind Mailand, Monza, Valmadrera und Intra. Sie verfügt über 1 200 Webstühle und beschäftigt 2 500 Arbeitnehmer. Die Hutbänder sind aus Seide mit Kunstseide. Auch die Herstellung von Modebändern verdient Erwähnung, ebenso die Fabrikation von Elasticgeweben für Hüfthalter usw.

Seidentüll wird in großem Umfange in Mailand und Turin fabriziert. Maschinengearbeitete Tülle mit damastartigen Mustern werden in den Spezialbetrieben Mailands zu „andalusischen Spitzenfächern“ verarbeitet. Vorhangstoffe für Wohnungen liefern Spezialbetriebe in Como und Mailand. Spezialgaze aus Rohseide für Mühlenbetriebe stellen darauf eingestellte Betriebe Italiens ebenfalls her, und zwar auch feinste Typen. Seidentrikotagen (Mailänder Trikotstoffe, Charmeuse) werden in Seide von vielen Betrieben hergestellt. Seidene Strumpfwaren stellt man in Italien erst seit der Nachkriegszeit her; heute gibt es viele Betriebe, die seidene Damen- und Herrenstrümpfe herstellen.

Außer Reinseidenwaren stellt man in Italien unendlich viele Mischprodukte her. Seide wird mit Wolle und Baumwolle für Damenstoffe und Schirmbezüge gemischt; bei Herrenstoffen benutzt man Seidenfäden zur Erzielung von Effekten. Man hat aber im Zeichen der Autarkiebestrebungen auch andere Mischungen versucht, wie mit Hanf, Leinen, Rayon und Ginster. Seidenabfälle finden in gewalkten Textilprodukten Verwendung.

Was den Export angeht, so ist Italien das bedeutendste Rohseidenexportland Europas. Für Fertigfabrikate sind die wichtigsten Märkte die Vereinigten Staaten, Südamerika und die großen Länder Europas. Seidenstoffe gehen vor allem nach U. S. A., Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Argentinien und Kanada, nach Britisch- und Niederländisch-Indien.

Im fascistischen Italien müssen alle Seidenstoff-Hersteller der „Federazione Nazionale Fascista degli Industriali della Seta“ in Mailand angehören. Die Hersteller von seidenen Wirk- und Strumpfwaren, Bändern, Tüllen u. dergl. sind Mitglieder der „Federazione Nazionale Fascista degli Esercenti Industrie Tessili Varie“ ebenfalls in Mailand. Der Staat schließlich fördert die Seidenwirtschaft durch das im Jahre 1929 gegründete nationale Seideninstitut — Ente Nazionale Serico — mit Sitz in Rom.

Er.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten 8 Monaten 1938:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-August 1938	8,456	20,896	1,358	3,944
Januar-August 1937	10,389	24,599	1,310	3,822

EINFUHR:

Januar-August 1938	6,710	12,510	359	1,006
Januar-August 1937	9,344	15,817	295	744

2. Spezialhandel allein:

AUSFUHR:

I. Vierteljahr	1,618	4,480	373	1,244
II. Vierteljahr	1,387	3,789	397	1,243
Juli	542	1,386	133	406
August	517	1,391	135	412
Januar-August 1938	4,064	11,046	1,038	3,305
Januar-August 1937	3,646	11,372	1,062	3,447

EINFUHR:

I. Vierteljahr	576	1,855	22	119
II. Vierteljahr	423	1,303	20	114
Juli	184	484	6	39
August	183	497	7	36
Januar-August 1938	1,366	4,139	55	308
Januar-August 1937	1,563	4,389	54	291

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten sieben Monaten Januar-Juli:

	1938	1937
Seidene Gewebe:	sq. yards	sq. yards
aus Japan	4 897 868	4 303 524
„ Frankreich	3 254 118	3 026 288
„ der Schweiz	706 670	938 078
„ anderen Ländern	545 856	729 228
Zusammen	9 404 512	8 997 118
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	289 549	397 132
„ Italien	228 364	377 220
„ der Schweiz	97 935	111 310
„ anderen Ländern	567 935	978 627
Zusammen	1 183 781	1 864 289
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	2 351 566	3 546 555
„ Frankreich	960 952	600 113
„ der Schweiz	839 470	770 467
„ anderen Ländern	3 929 850	4 865 413
Zusammen	8 081 838	9 782 548
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	846 196	1 103 605
„ Frankreich	812 012	416 445
„ anderen Ländern	1 276 047	758 643
Zusammen	2 934 255	2 278 693